

Kooperationsvereinbarung zwischen HELIOS Albert-Schweitzer-Klinik Northeim und den SH-Gruppen bzw. der Selbsthilfekontaktstelle

1) Für die Arbeit der SH-Gruppen im Krankenhaus werden Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt (Beratungsraum, Veranstaltungsraum).

Die HELIOS Albert-Schweitzer-Klinik Northeim stellt den Selbsthilfegruppen Räumlichkeiten zu Verfügung. Je nach Bedarf, ob Beratungsraum oder Veranstaltungsraum, können individuelle Lösungen gefunden werden (Raum von Frau Speyer-Heise, Krankenpflegeschule). Die Vertreter der Selbsthilfegruppen können sich mit Frau Julia Szikszay in Verbindung setzen, um den jeweiligen Bedarf anzumelden. Zudem wird Frau Szikszay einen Raum suchen, der den Selbsthilfegruppen dauerhaft zur Verfügung gestellt werden kann und den diese eigenständig verwalten können. Beratungsgespräche oder Besprechungen können in diesem Raum stattfinden und der Raum kann zur Lagerung von Informationsmaterialien dienen. Die Selbsthilfegruppen können diesen Raum nach den eigenen Vorstellungen gestalten.

2) Patientinnen und Patienten bzw. deren Angehörige werden regelmäßig und persönlich über die Möglichkeit zur Teilnahme an einer SH-Gruppe informiert. Sie erhalten Informationsmaterial und werden auf die Aktivitäten im Krankenhaus aufmerksam gemacht.

Der Ärztliche Leiter, Dr. med. Jens Kuhlitz, wird in den ärztlichen Besprechungen auf die Relevanz der Selbsthilfegruppen hinweisen und zudem seinen Mitarbeitern anordnen, dass diese bei den entsprechenden Krankheitsbildern in den Beratungsgesprächen mit Patienten und Angehörigen die Selbsthilfegruppen empfehlen. Zudem stellt Herr Dusanek „Wegweiser“ zur Verfügung, die Dr. Kuhlitz an Chef- und Oberärzte verteilt. Dr. Kuhlitz prüft zudem, ob es möglich ist, per EDV-Baustein in den Entlassungsbriefen auf die Selbsthilfegruppen aufmerksam zu machen.

3) Kontakt zwischen Patient und Ansprechpartner der Selbsthilfegruppe wird vom Stationspersonal hergestellt.

Auch in den Teambesprechungen der Pflegemitarbeiter (Stationspersonal) wird das Thema Selbsthilfegruppe besprochen und die Wichtigkeit verdeutlicht. Es reicht dabei nicht aus, Broschüren in den Stationszimmern auszulegen. Die Pflegedienstleitung Frau Richter-Koch wird von Frau Szikszay über die Zusammenarbeit informiert. Des Weiteren wird die Kooperation über den internen Newsletter und das Intranet bekannt gemacht.

4) Regelmäßiger Informations- und Erfahrungsaustausch (mindestens 2x im Jahr) zwischen Krankenhausleitung und den Ansprechpartnern der SH-Gruppen. Diese Treffen werden protokolliert.

Das Treffen am 16. April 2012 dient als Startschuss für eine intensive Kooperation zwischen den Selbsthilfegruppen und der HELIOS Albert-Schweitzer-Klinik Northeim. Bereits in zwei bis drei Monaten soll ein nächstes Treffen stattfinden, um die ersten Schritte reflektieren zu können. Die Kooperation wird auf Wunsch der Selbsthilfegruppen erstmal auf drei Jahre beschränkt, da die Sorge besteht, dass die Kooperation sonst „im Sande verläuft“. Insgesamt sind jedoch beide Kooperationspartner an einer lebendigen und langfristigen Zusammenarbeit interessiert. Ein Protokoll wird bei jedem Treffen von Julia Szikszay angefertigt und den Teilnehmern zur Verfügung gestellt.

5) Eine Selbsthilfebeauftragte des HELIOS-Krankenhauses ist zu benennen. Sie ist Ansprechpartnerin für die Selbsthilfegruppe.

Frau Szikszay ist Ansprechpartnerin für die Selbsthilfegruppen.

Julia Szikszay

Telefon: +49 5551/ 97-1571

Mobil: +49 152/ 547 78503

E-Mail: julia.szikszay@helios-kliniken.de

6) Die Öffentlichkeit wird über die Zusammenarbeit zwischen Krankenhaus, Selbsthilfegruppen und Selbsthilfekontaktstelle informiert. Dieses wird von der Selbsthilfebeauftragten des Krankenhauses und der Selbsthilfekontaktstelle übernommen.

Beide Kooperationspartner sind daran interessiert, dass die Zusammenarbeit öffentlich bekannt gemacht wird. Genauere Absprachen müssen hierzu noch zwischen Herr Dusanek und Frau Szikszay erfolgen (Erste Idee: gemeinsamer Pressetermin).

7) In Fort- und Weiterbildung der Krankenhaus-Mitarbeiterinnen zur Selbsthilfe sind die Selbsthilfegruppen und die Selbsthilfekontaktstelle mit einbezogen.

Vertreter der Selbsthilfegruppen sind gerne dazu eingeladen, das Verständnis einer Selbsthilfegruppe und deren Arbeit bei den Mitarbeitern vorzustellen. Möglich wäre zum Beispiel, das Thema in der Klinikkonferenz aufzugreifen oder spezielle Mitarbeiterschulungen intern anzubieten. Genaue Absprachen hierzu können mit Frau Szikszay erfolgen, die dann den weiteren Kontakt zu den entsprechenden Mitarbeitern herstellen kann.

8) Das HELIOS-Krankenhaus ermöglicht den Selbsthilfe-Gruppen die Mitwirkung an Qualitätszirkeln, Ethikkommissionen u.ä.

Keine Ergänzungen.

9) Ärzte des HELIOS-Krankenhauses sollten in den SH-Gruppen über Neuentwicklungen referieren bzw. informieren.

Die Selbsthilfegruppen können Themen benennen zu denen dann ein Arzt der HELIOS Albert-Schweitzer-Klinik Northeim referieren kann. Genaue Themenvorschläge und Zeiten der Fachvorträge sind jeweils individuell abzusprechen. Zudem werden die Selbsthilfegruppen über die Vortragsthemen der HELIOS Albert-Schweitzer-Klinik informiert. Langfristig ist für 2013 angedacht, dass die Vortragsreihe „Gesund in Northeim“ nicht mehr am 1. Dienstag jeden Monats stattfindet, da sich der Termin mit dem Treffen der Selbsthilfegruppe „Frauen nach Krebs“ überschneidet.